



Rummelsberger
Diakonie

Berufsbildungswerk

Mein Talent. Mein Weg.

Angebote der beruflichen Bildung



Menschen an Ihrer Seite.
Die Rummelsberger

rummelsberger-diakonie.de/bbw



Bundesagentur für Arbeit

Ausführliche Beschreibungen der einzelnen Berufe finden Sie bei der Bundesagentur unter berufenet.arbeitsagentur.de oder unter planet-beruf.de

Quelle der Berufsbeschreibungen:
Auszüge aus den Informationsseiten der
Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke
www.bagbbw.de/dein-weg-in-die-ausbildung/



Liebe Interessenten und Interessentinnen,
sehr geehrte Angehörige,

jeder junge Mensch mit Behinderung, Benachteiligung, mit Lernschwierigkeiten und/oder einer psychischen Erkrankung ist einzigartig. Deshalb bieten wir im Berufsbildungswerk Rummelsberg bei Nürnberg eine breit gefächerte Palette an maßgeschneiderten beruflichen Bildungsangeboten.

Wir fördern, bilden, betreuen und begleiten junge Menschen auf ihrem Weg in die berufliche Selbständigkeit.

Die Förderung und Bildung erfolgt in modernen Werkstätten und Schulungsräumen. Alle Ausbildungsmaßnahmen sind durch mehrwöchige Praktika und inklusive Ausbildungsformen sehr praxisnah ausgerichtet.

Alle Abteilungen und Fachdienste unterstützen die Teilnehmenden durch eine gezielte und individuelle Reha- und Förderplanung. Die Teilnehmenden besuchen trägereigene Förderberufsschulen und der Wohnbereich bietet neben dem klassischen Internat auch Außenwohngruppen und heilpädagogische Wohnformen an.

Damit gewähren wir eine optimale Entwicklung fachlicher und persönlicher Kompetenzen junger Menschen und gehen respektvoll mit den Talenten jedes einzelnen Menschen um.

Unsere Angebote sind besonders auf Jugendliche und junge Erwachsene ausgerichtet, die eine körperliche Einschränkung und/oder Lernschwierigkeiten sowie psychische und seelische Erkrankungen haben.

Besondere Förderangebote bieten wir jungen Menschen mit:

- Cerebralparese, Körper- und Mehrfachbehinderungen
- Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung (ADHS)
- Autismus-Spektrum-Störung

- Epilepsie, Krampfanfälle
- Schädelhirntrauma

Der Weg zu einer Berufsausbildung im Berufsbildungswerk führt immer über die für Ihren Wohnort zuständige Agentur für Arbeit oder einen anderen Reha-Träger (z.B. Berufsgenossenschaft). Unterstützt der Rehaberater oder die Rehaberaterin eine Berufsausbildung im BBW Rummelsberg dann meldet er Sie bei uns an. Nach einer Vorstellung entscheidet das Berufsbildungswerk über Ihre Aufnahme.

Auf den folgenden Seiten, stellen wir Ihnen unser breitgefächertes Angebot der Ausbildungsberufe näher vor. In den einzelnen Berufen haben wir die Fachpraktikerberufe, die im Theorieanteil reduziert sind, farblich im Kasten markiert.



Nach dem Motto „Alles unter einem Dach“ ermöglichen unsere Ausbildungen vielfältige berufliche Angebote, die wir Ihnen in dieser Broschüre gerne näher vorstellen.

Gerne zeigen wir Ihnen auch alles vor Ort.

Sprechen Sie uns an und vereinbaren Sie einen Besuch bei uns.

Wir freuen uns Sie bald in Rummelsberg begrüßen zu dürfen.

Ihr Team des Kundenservice

Elektrotechnik	4
Ernährung und Hauswirtschaft	6
Gartenbau und Handwerk	8
Gesundheit und Soziales	12
Medien und Kommunikation	13
Informationstechnologie	14
Metalltechnik	16
Wirtschaft und Verwaltung / Lager	20
Zusatzqualifikationen	22

Elektriker*in

Fachrichtung: Gerätetechnik

Elektriker*innen der Fachrichtung Gerätetechnik fertigen und prüfen verschiedene Geräte und Baugruppen der Energie- und Kommunikationstechnik. Sie halten die Geräte instand und sichern deren Qualität. Elektriker*innen der Fachrichtung Energietechnik errichten und erweitern Einrichtungen und Anlagen der Energieversorgungstechnik. Sie nehmen die Anlagen in Betrieb und halten sie instand.

Die Auszubildenden lernen, wie man mechanische und elektrische Baugruppen und Geräte zusammensetzt. Sie üben das Anschließen von Leitungen. Sie erfahren, wie man Geräte und Anlagen prüft, einstellt und nach Anweisung in Betrieb nimmt.

Elektriker*innen benötigen handwerkliches Geschick und müssen exakt arbeiten können. Sie sollten gut sehen, sich gut konzentrieren können und belastbar sein. Der Beruf erfordert ein durchschnittliches logisches und technisches Denkvermögen.

Während der Ausbildungszeit sind mehrere Betriebspraktika vorgesehen.

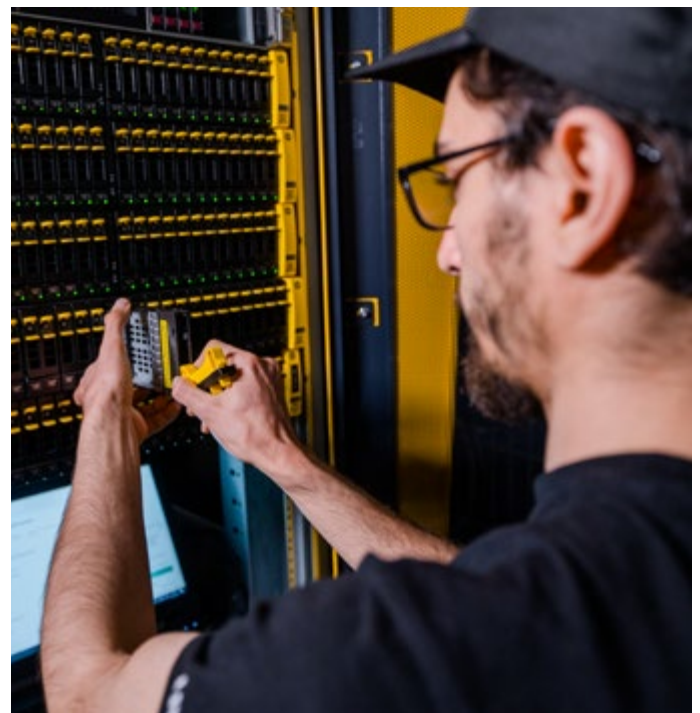
Elektroniker*in

Fachrichtung: Geräte und Systeme

Sie arbeiten als qualifizierte Fachkraft und beherrschen das Innenleben fast aller Geräte der Energie-, Kommunikations- und Automatisierungstechnik. Sie sind für Entwicklung, Aufbau, Inbetriebnahme und Service solcher Anlagen zuständig. Sie können Geräte und Baugruppen der Energie- und Kommunikationstechnik herstellen, prüfen, messen und instand setzen. Dabei fertigen sie auch mechanische Teile, montieren und verdrahten Bauteile.

Im 1. Ausbildungsjahr werden berufsfeldbreite Fertigkeiten und Kenntnisse erworben. Im zweiten und dritten Ausbildungsjahr setzt sich zunehmend die berufliche Spezialisierung fort.

Die Ausbildung wird durch mehrwöchige Praktika in Betrieben ergänzt. Die optimale Kombination theoretischer und praxisbezogener Ausbildung vermittelt Spaß am Lernen.



Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Industrieelektriker*in

Fachrichtung: Geräte und Systeme

Industrieelektriker*innen arbeiten insbesondere in der Produktion der Elektroindustrie, der Informationstechnik und der Kommunikationstechnik. Sie sind Elektrofachkräfte im Sinne der Unfallverhütungsvorschriften.

Sie bearbeiten, montieren und verbinden mechanische Komponenten und elektrische Betriebsmittel. Sie installieren elektrische Systeme und Anlagen unter Berücksichtigung der Vorgaben des Umweltschutzes, der Arbeitssicherheit und der Wirtschaftlichkeit, nehmen diese in Betrieb, betreiben sie und führen Wartungsarbeiten durch.

Die Lernfelder des Industrieelektrikers korrespondieren mit denen des Elektronikers.

Im ersten Ausbildungsjahr werden Fertigkeiten und Kenntnisse rund um das Berufsfeld erworben. Im zweiten Ausbildungsjahr setzt sich zunehmend die berufliche Spezialisierung fort.

Die Ausbildung wird durch mehrwöchige Praktika in Betrieben ergänzt. Die optimale Kombination theoretischer und praxisbezogener Ausbildung vermittelt Spaß am Lernen.

Ausbildungsdauer: 2 Jahre



Fachpraktiker*in Küche

Fachpraktiker*innen Küche bereiten Lebensmittel zur weiteren Verarbeitung vor. Sie stellen einfache Gerichte selbst her und richten diese an. Sie arbeiten mit Küchengeräten und -maschinen, die sie auch pflegen und warten.

Fachpraktiker*innen arbeiten nach Anleitung und unter Aufsicht erfahrener Köche. Sie sind vor allem in Großküchen von Krankenhäusern, Altenheimen und anderen Einrichtungen tätig. Zum Teil arbeiten sie auch in Restaurants und Hotelküchen.

Die Auszubildenden lernen, wie man Küchengeräte und -maschinen bedient. Sie befassen sich mit der richtigen Lagerung von Waren. Sie lernen, wie man einfache Gerichte herstellt.

Während der Ausbildung ist mindestens ein Praktikum vorgesehen. Am Ende der Ausbildungszeit wird die Abschlussprüfung zum Fachpraktiker*in Küche gemacht.

Voraussetzungen:

Die Auszubildenden müssen körperlich belastbar sein und dürfen keine Nahrungsmittelallergien, chronische Atemwegserkrankungen oder offene Hauterkrankungen haben.

Fachpraktiker*innen sollten geschickt mit den Händen arbeiten können und einen guten Geruchs- und Geschmackssinn besitzen. Sie sollten dazu bereit sein, unter hohem Zeitdruck zu arbeiten.

Fachkraft Gastronomie Schwerpunkt Restaurantservice

Fachkräfte Gastronomie bedienen Gäste und handeln dabei serviceorientiert und verkaufsfördernd. Sie nehmen z.B. im Restaurant Bestellungen entgegen, servieren Getränke und das Essen, schenken an der Bar Getränke aus oder verkaufen Speisen an der Theke.

Sie lernen Tische anlass- und saisonbezogen zu dekorieren und bauen Buffets auf. In der Küche bereiten sie einfache Gerichte zu, garnieren kalte Platten oder richten das Frühstücksbuffet an.

Die Kontrolle von Lagerbeständen und die Verwendbarkeit von Lebensmitteln gehört zu den Aufgaben von Fachkräften für Gastronomie

Da Fachkräfte in der Gastronomie überwiegend im Stehen arbeiten, müssen sie körperlich belastbar sein. Sie sollten Freude am Kontakt mit Menschen haben.

Während der Ausbildung sind Betriebspraktika vorgesehen. Am Ende der Ausbildungszeit wird die Abschlussprüfung zur Fachkraft Gastronomie gemacht.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Ausbildungsdauer: 2 Jahre



Anders
HOTEL • RESTAURANT • CATERING

61

Florist*in (m/w/d)

Floristen*innen arbeiten in Blumengeschäften. Sie kennen die Pflanzen, pflegen und versorgen sie. Florist*innen binden Sträuße und Kränze. Sie gestalten Braut-, Tisch- und Raumschmuck, Schaufenster und Verkaufsräume. Sie beraten die Kunden. Florist*innen berechnen zum Beispiel Sträuße und kassieren. Außerdem kaufen sie Pflanzen etwa im Großhandel ein.

Die Auszubildenden lernen Blumen und Pflanzen zu bestimmen, zu pflegen und zu versorgen. Sie gestalten Blumen- und Pflanzenschmuck und dekorieren Pflanzen. Sie lernen auch, Kunden zu beraten und zu bedienen.

Grundsätzlich müssen die Auszubildenden handwerkliches Geschick und ein gutes Gefühl für Farben haben. Sie sollten gerne mit Menschen zu tun haben und körperlich fit sein.

Während der Ausbildung ist mindestens ein Betriebspraktikum vorgesehen. Am Ende des dritten Ausbildungsjahres wird die Abschlussprüfung zum/zur Florist*in gemacht.

In der Berufsschule erhalten die Auszubildenden kaufmännische Grundkenntnisse.



Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Gärtner*in

Fachrichtung: Zierpflanzenbau

Gärtner*innen bauen Zierpflanzen, Obst und Gemüse, Gehölze und Bäume an. Sie gewinnen Samen und Stecklinge. Sie bearbeiten Böden durch Graben, Harken, Pflügen oder Eggen.

Gärtner*innen setzen beim Heizen, Belichten und Spritzen der Pflanzen moderne Techniken ein. Sie bedienen und warten die Arbeitsgeräte. Außerdem vermarkten sie gärtnerische Erzeugnisse und beraten Kunden. Eine Intensivierung dieses Bereiches erfolgt ab dem 2. Ausbildungsjahr.

Die Auszubildenden lernen verschiedene Pflanzen und deren Anbautechniken kennen. Sie erfahren, wie Böden beschaffen sind und wie sie bearbeitet und verbessert werden können. Sie lernen den Umgang mit Maschinen und Geräten.

Sie müssen körperlich belastbar sein und über handwerkliches Geschick verfügen. Sie sollten Farben sicher erkennen können und Freude am Umgang mit Pflanzen haben. Sie sollten die Grundrechenarten beherrschen, unempfindlich gegenüber Kälte, Nässe und Schmutz sein.

Während der Ausbildung ist mindestens ein Betriebspraktikum vorgesehen. Am Ende der Ausbildungszeit wird die Abschlussprüfung zum/zur Gärtner*in gemacht.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Gärtner*in

Fachrichtung: Garten- und Landschaftsbau

Gärtner*innen der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau gestalten z.B. Gärten und Parkanlagen durch fachgerechtes Anpflanzen von Rasen, Bäumen, Büschen, Stauden und Blumen. Sie legen Außenanlagen aller Art an, von Hausgärten, Terrassen und Parks über Spiel- und Sportplätze bis hin zu Verkehrsinseln und nehmen Begrünungen an Verkehrswegen und in Fußgängerzonen vor.

Sie pflastern Wege und Plätze der jeweiligen Anlagen, bauen Treppen, Trockenmauern, Zäune und Lärmschutzwände. Außerdem begrünen sie Dächer oder Fassaden.

Die Ausbildung dauert drei Jahre. Sie findet im Berufsbildungswerk und in einer Berufsschule statt. Während der Ausbildung ist mindestens ein externes Betriebspraktikum vorgesehen.

Anforderungen:

- Geschicklichkeit (z.B. beim Pflanzen...)
- Verantwortungsbewusstsein und Sorgfalt (z.B. beim Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln, Sicherung von Baustellen)
- Umsicht und Auge-Hand Koordination (zum Beispiel beim Führen von Maschinen und Fahrzeugen)
- Unempfindlichkeit gegenüber Kälte, Nässe und Schmutz

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Werker*in im Gartenbau

Fachrichtung: Garten- und Landschaftsbau oder Zierpflanzenbau

Gartenbauwerker*innen bauen Zierpflanzen, Obst, Gemüse oder Bäume an. Sie gewinnen Samen und Stecklinge. Sie gestalten und pflegen Grünanlagen. Sie bearbeiten Böden durch Graben, Harken, Pflügen oder Eggen. Im Unterschied zum Beruf des Gärtners stehen praktische Tätigkeiten stärker im Vordergrund.

Die Schwerpunkte der beruflichen Tätigkeit richten sich nach der in der Ausbildung gewählten Fachrichtung. In der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau legen Gartenbauwerker*innen z. B. Hausgärten oder Parkanlagen an oder begrünen Fassaden und Dächer. In der Fachrichtung Zierpflanzenbau züchten Gartenbauwerker*innen Topf- und Schnittpflanzen und verkaufen sie.

Die Ausbildung dauert drei Jahre. Sie findet im Berufsbildungswerk und in einer Berufsschule statt. Die Auszubildenden lernen verschiedene Pflanzen und deren Anbautechniken kennen. Sie erfahren, wie Böden beschaffen sind und wie sie bearbeitet und verbessert werden können. Sie lernen den Umgang mit Maschinen und Geräten.

Während der Ausbildung ist mindestens ein Betriebspraktikum vorgesehen. Am Ende der Ausbildungszeit wird die Abschlussprüfung zum Werker im Gartenbau gemacht.

Gartenbauwerker*innen müssen körperlich belastbar sein und über handwerkliches Geschick verfügen. Sie sollten Farben sicher erkennen können und Freude am Umgang mit Pflanzen haben. Sie müssen unempfindlich gegenüber Kälte, Nässe und Schmutz sein.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Maler*in und Lackierer*in

Fachrichtung: Gestaltung und Instandhaltung

Maler*innen und Lackierer*innen arbeiten in kleinen und mittelständischen Betrieben des Baugewerbes.

Das Tätigkeitsfeld umfasst sowohl Neubau als auch Sanierung, Modernisierung und Instandsetzung. Dabei planen, entwerfen und koordinieren Maler*innen und Lackierer*innen für die Kundschaft und mit anderen Gewerken.

Zu den Aufgaben zählen Konzeptentwurf für Innen- und Außenarbeiten, Untergründe prüfen, bewerten und instandsetzen,

Oberflächen behandeln, beschichten und gestalten, Schmucktechniken anwenden (z. B. Vergolden, Marmorieren), Werkstoffe und Bauteile bearbeiten, Beschriftungen für alle Untergründe herstellen und Decken-, Wand- und Bodenbelege verlegen.

In Zusammenarbeit mit Betrieben und Institutionen absolvieren die Auszubildenden mehrwöchige Praktika.

Voraussetzungen sind: Neigung zu visuell gestaltender Tätigkeit, Interesse an der Arbeit mit Farben und Lacken, ausreichende körperliche Belastbarkeit, gutes Sehvermögen (insbesondere Farbsehvermögen), handwerkliches Geschick und Hörentauglichkeit.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Tischler*in

Tischler*innen stellen Möbel für Wohnungen, Schulen, Büros und Geschäfte her. Sie fertigen Wand- und Deckenverkleidungen, Türen, Fenster, Holzfußböden und Holztreppe.

Sie erstellen zunächst Zeichnungen von den zu fertigenden Möbeln. Sie wählen die passenden Hölzer aus und schneiden sie zu. Die Einzelteile fügen sie durch Leimen oder Verschraubung zusammen.

Neben Holz verwenden sie Kunststoffe, Glas und Metalle. Sie arbeiten mit herkömmlichen Maschinen, zum Beispiel Hobelmaschinen und Kreissägen. Sie bedienen aber auch computerunterstützte Maschinen (CNC-Technik).

Die Ausbildung dauert meist drei Jahre. Sie findet in der Werkstatt des Berufsbildungswerkes und in einer Berufsschule statt.

Die Auszubildenden lernen, wie man Holz von Hand und mit Maschinen bearbeitet. Sie werden in die Bedienung von CNC-Maschinen eingewiesen. Sie erlernen die Anfertigung von Zeichnungen und den Zusammenbau von Holzteilen zu Möbeln. Während der Ausbildung ist mindestens ein Betriebspraktikum vorgesehen. Am Ende der Ausbildungszeit wird die Abschlussprüfung zum/zur Tischler*in gemacht.

Tischler*innen benötigen handwerkliches Geschick, ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen und Grundkenntnisse in Mathematik. Sie müssen körperlich belastbar sein und sollten genau und zuverlässig arbeiten können. Tischler*innen sollten unempfindlich gegenüber Staub und Lärm sein.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre,
1. Jahr BGJ Holz

Fachpraktiker*in Holzverarbeitung

Fachpraktiker*innen für Holzverarbeitung stellen Holzbauteile wie Bretter oder fertige Produkte aus Holz her. Sie arbeiten dabei mit Schnittholz, Profilholz, Bretter, Furnier- und Spanplatten. Fachpraktiker*innen für Holzverarbeitung wählen das Holz aus, das dazu verwendet wird. Sie nehmen Maß und fügen Holzteile zusammen. Zum Beispiel leimen sie Einzelteile aneinander. Dabei beachten sie Fertigungsskizzen. Außerdem bedienen Fachpraktiker*innen für Holzverarbeitung Maschinen wie Sägen, Fräsen und Holzbohrer. Sie verarbeiten aber auch Metall, Kunststoff oder Glas. Außerdem bereiten sie die fertigen Produkte für die Lagerung oder den Versand vor. Fachpraktiker*innen benötigen handwerkliches Geschick, ein räumliches Vorstellungsvermögen und Grundkenntnisse in Mathematik. Sie müssen körperlich belastbar sein und sollten genau und zuverlässig arbeiten können. Fachpraktiker*innen sollten unempfindlich gegenüber Staub und Lärm sein.

Die Ausbildung zum/zur Fachpraktiker*in für Holzverarbeitung orientiert sich an dem anerkannten Ausbildungsberufe Tischler*in.



Ausbildungsdauer: 3 Jahre



Fachpraktiker*in für personale Dienstleistungen

Die Fachpraktiker*innen für personale Dienstleistungen sind unterstützend in privaten Haushalten, in einem Senioren- oder Pflegeheim, in einer Tagespflege oder in einer medizinischen Rehabilitationseinrichtung tätig. Sie sind in der Lage, gesunde, kranke, alte und pflegebedürftige Menschen unter Anleitung zu betreuen und zu versorgen. Mit einem hohen Maß an Einfühlungsvermögen für die betroffenen Personen fördern sie die Mobilität dieser Menschen und unterstützen sie beim Umgang mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen, sowie bei einer gesunden Lebensweise. Sie arbeiten teamorientiert und wirtschaftlich. Sie stellen sich flexibel auf die jeweiligen Bedürfnisse und Aufgaben ein. Dazu nutzen sie alle modernen Kommunikationssysteme, damit sie auch als Ansprechpartner für ihre Klienten und deren Umfeld zur Verfügung stehen.

In der Ausbildung werden Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich Nahrungszubereitung, Gerätekunde, Textilreinigung, Nähtechniken und Hausreinigung erlernt.

Während der Ausbildung sind Betriebspraktika vorgesehen und am Ende der Ausbildung wird die Abschlussprüfung bei der IHK absolviert.



Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Orthopädietechnik-Mechaniker*in

Schwerpunkte Individuelle Orthetik, Individuelle Prothetik und Individuelle Rehabilitationstechnik

Orthopädietechnikmechaniker*innen arbeiten in Handwerksbetrieben, Krankenhäusern und Sanatorien. Sie stellen Heil- und Hilfsmittel für körperlich behinderte Menschen nach Anweisung von Ärzten her.

Sie fertigen Arm- und Beinschienen, Prothesen, Stützkorsetts und Bandagen, versorgen Kunden mit mikroprozessor-gesteuerten Prothesensystemen. Hierfür verarbeiten sie auch Kunststoff, Holz, Metall, Leder und Textilien. Sie gestalten die Hilfsmittel nach den Bedürfnissen des Kunden.

Sie beraten Kunden und versorgen sie auch mit handelsüblichen Hilfsmitteln wie Rollstühlen oder Fertigbandagen.

Die Auszubildenden erwerben Kenntnisse in den Bereichen Anatomie und Mechanik. Sie lernen, verschiedene Werkstoffe zu bearbeiten. Sie erfahren, wie man Heil- und Hilfsmittel für unterschiedliche Fälle anpasst. Sie üben den Umgang mit Kunden.

Orthopädietechnikmechaniker*innen benötigen handwerkliches Geschick. Sie müssen genau arbeiten und mit Zahlen sicher umgehen können. Sie sollten einfühlsam bei Gesprächen mit Kunden sein. Sie sollten gute Einfälle bei der Anpassung von Hilfsmitteln für unterschiedliche Kunden haben.

Die Beschulung erfolgt extern.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Orthopädieschuhmacher*in

Orthopädieschuhmacher*innen arbeiten meist in Handwerksbetrieben. Sie fertigen und ändern Schuhe für Personen mit kranken oder fehlgebildeten Füßen nach Angaben von Ärzten. Sie führen Reparaturarbeiten aus.

Sie beherrschen die gesamte Technik der Schuhherstellung. Sie fertigen Maßschuhe und Innenschuhe, die den Fuß stützen und entlasten, bauen Einlagen und Korrekturschienen in normale Schuhe ein.

Die Auszubildenden üben die Anfertigung von Einbauelementen und orthopädischen Zurichtungen für normale Schuhe. Sie befassen sich mit Fußfehlstellungen und -erkrankungen. Sie lernen, wie man Maß nimmt und Formteile für orthopädische Schuhe entwickelt.

Orthopädieschuhmacher*innen benötigen handwerkliches Geschick. Sie müssen genau arbeiten und mit Zahlen sicher umgehen können. Sie sollten den Kontakt mit Kunden mögen.

Die Beschulung erfolgt extern.

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Mediengestalter*in Digital und Print Vier Fachrichtungen (Siehe Text)

Mediengestalter*innen Digital und Print bereiten Texte, Bilder und Grafiken für Drucksachen und multimediale Produkte auf. Ihre Tätigkeit hängt von der in der Ausbildung gewählten Fachrichtung (**Projektmanagement, Designkonzeption, Print- oder Digitalmedien**) ab.

Die Auszubildenden arbeiten am PC oder Mac und werden mit Layout- und Grafikprogrammen wie Adobe Illustrator, Indesign oder Photoshop vertraut gemacht. Sie lernen, wie man verschiedene Daten bereitstellt, verwaltet, bearbeitet und zusammenführt.

Mediengestalter*innen Digital und Print benötigen technisches Verständnis und ein gutes Gespür für Design. Sie müssen Farben sicher erkennen können. Sie sollten über gute Deutsch- und Englischkenntnisse, Grundkenntnisse in Mathematik und EDV verfügen.

Die Auszubildenden müssen konzentriert und genau arbeiten können, in der Lage sein, Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten, außerdem sollten Interesse und Freude an gestalterischer Arbeit mit dem Computer haben. Auch Kundenkontakt und Beratung gehören zum Aufgabenbereich eines Mediengestalters.

Während der Ausbildung sind Betriebspraktika vorgesehen. Im 3. Lehrjahr entscheidet man sich dann für eine der vier Fachrichtungen: Projektmanagement, Designkonzeption, Printmedien oder Digitalmedien. Am Ende der Ausbildungszeit wird die Abschlussprüfung zum/zur Mediengestalter*in Digital und Print gemacht.

Die Beschulung erfolgt extern.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Fachinformatiker*in Systemintegration

Fachinformatiker*innen der Fachrichtung Systemintegration realisieren kundenspezifische Informations- und Kommunikationslösungen durch Integration von Hard- und Softwarekomponenten zu komplexen Systemen. Sie arbeiten in Unternehmen, die Produkte und Dienstleistungen der Informations- und Kommunikationstechnik anbieten: z. B. in der Softwareberatung und -entwicklung, oder bei Anbietern von Multimedia-Diensten. Auch bei Mobilfunkanbietern, Herstellern von Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik oder Anbietern von Lernsoftware finden sie Beschäftigungsmöglichkeiten. In der EDV-Beratung sowie in Fachabteilungen, die mit der Erstellung und Pflege von Systemen und Netzen beschäftigt sind, können sie ebenfalls tätig sein. Die fachspezifische Ausbildung erfolgt anhand praxisgerechter Arbeitsaufträge, deren Umfang und Anspruch im Laufe der Ausbildung ständig zunehmen. Handlungsorientierte Aufgaben werden in Teamarbeit geplant und ausgeführt. Mehrwöchige Praktika in kooperierenden Unternehmen verschiedener Branchen ergänzen Ihre Ausbildung sinnvoll.

Ausbildungspraxis und Berufsschule sind inhaltlich und räumlich eng verzahnt, wodurch Lernprozesse in kleinen Gruppen effizient und individuell vermittelt werden können.

Für die Ausbildung zum/zur Fachinformatiker*in für Systemintegration ist Realschulabschluss mit guten Leistungen in Mathematik und Physik, logisch-analytisches Denken, Abstraktionsvermögen und die Bereitschaft, permanent hinzuzulernen erforderlich.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Fachinformatiker*in Anwendungsentwicklung

Fachinformatiker*innen der Fachrichtung Anwendungsentwicklung entwickeln und programmieren kundenspezifische Softwareanwendungen. Sie erstellen individuelle Software neu oder testen bestehende Anwendungen, passen diese an und entwickeln anwendungsgerechte Bedienoberflächen. Für ihre Arbeit nutzen sie Programmiersprachen und Werkzeuge wie z. B. Entwicklertools. Außerdem übernehmen sie Aufgaben in der Projektplanung und -kontrolle. Darüber hinaus beheben sie Fehler mithilfe von Experten- und Diagnosesystemen und beraten bzw. schulen die Anwender.

Die Ausbildung in den systemrelevanten Komponenten erfolgt praxisnah in der EDV und IT-Infrastruktur des Hauses. Programmierung und Entwicklung ergeben sich u. a. auch als Anforderungen des täglichen Alltages. Die fachspezifische Ausbildung erfolgt anhand praxisgerechter Arbeitsaufträge, deren Umfang und Anspruch im Laufe der Ausbildung ständig zunehmen. Handlungsorientierte Aufgaben werden in Teamarbeit geplant und ausgeführt. Mehrwöchige Praktika in kooperierenden Unternehmen verschiedener Branchen ergänzen Ihre Ausbildung sinnvoll.

Ausbildungspraxis und Berufsschule sind inhaltlich und räumlich eng verzahnt, wodurch Lernprozesse in kleinen Gruppen effizient und individuell vermittelt werden können. Für die Ausbildung zum/zur Fachinformatiker*in für Anwendungsentwicklung ist idealerweise Realschulabschluss mit guten Noten in Mathematik und Physik erforderlich. Von Vorteil sind: logisch-analytisches Denkvermögen, Abstraktionsvermögen und die Bereitschaft permanent hinzuzulernen erforderlich.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Kaufleute für IT-System-Management

IT-Systemkaufleute stellen Kunden informations- und telekommunikationstechnische Lösungen zur Verfügung. Sie führen Projekte zur Einführung oder Erweiterung von informations- und telekommunikationstechnischer Infrastruktur in kaufmännischer, technischer und organisatorischer Hinsicht durch. IT-Systemkaufleute arbeiten vornehmlich in Vertrieb und Beratung, führen Serviceleistungen durch und stehen den Kunden als zentraler Ansprechpartner zur Verfügung. Sie beobachten den Markt für informations- und telekommunikationstechnische Systeme und führen Marketingmaßnahmen durch.

IT-System-Kaufleute analysieren informations- und telekommunikationstechnische Kundenanforderungen, konzipieren informations- und telekommunikationstechnische Systeme, erstellen Angebote, informieren über Finanzierungsmöglichkeiten und schließen Verträge ab. Sie beschaffen Geräte, Hard- und Software sowie Dienstleistungen, setzen Methoden der Projektplanung, -durchführung und -kontrolle ein, installieren informations- und telekommunikationstechnische Systeme und nehmen informations- und telekommunikationstechnische Systeme in Betrieb.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

IT-System-Elektroniker*in

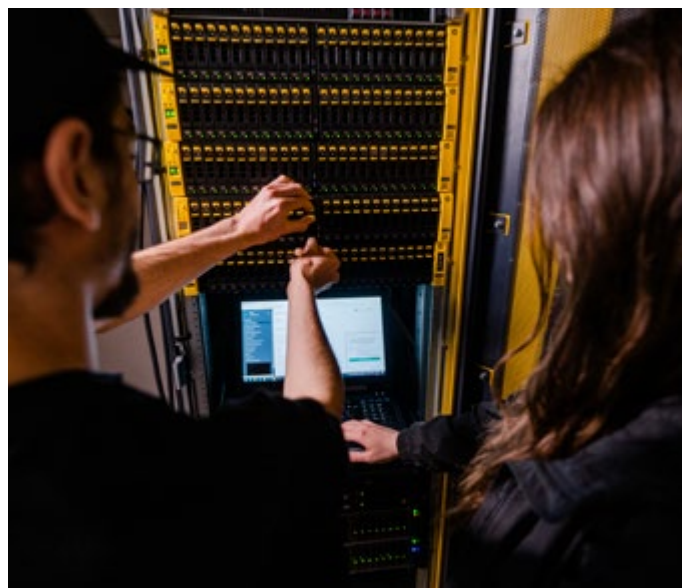
IT-System-Elektroniker*innen planen und erstellen Systeme der Informations- und Telekommunikationstechniken.

Sie installieren Geräte und realisieren kundenspezifische Lösungen, indem sie Hard- und Software bereitstellen und nach den Kundenanforderungen modifizieren. Sie suchen und finden Fehler und beseitigen Störungen durch Systemanpassungen.

Der Markt und die Produktpalette der Informations- und Telekommunikationstechnik ist ihnen vertraut.

Die fachspezifische Ausbildung erfolgt anhand praxisgerechter Arbeitsaufträge, deren Umfang und Anspruch im Laufe der Ausbildung ständig zunehmen.

Handlungsorientierte Aufgaben werden in Teamarbeit geplant und ausgeführt. Kundenberatung und Qualitätsbewusstsein werden unter anderem in Partnerfirmen trainiert.



Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Industriemechaniker*in

Fachrichtung: Feingerätebau

Industriemechaniker*innen stellen Werkstücke her, setzen Einzelteile zu Baugruppen zusammen und überprüfen Geräte und Anlagen. Sie sägen, bohren, fräsen, drehen und schleifen mit Hilfe von Maschinen. Zu ihren Aufgaben gehört auch die Programmierung und Bedienung von computerunterstützten Maschinen.

In der Werkstatt des Berufsbildungswerkes lernen die Auszubildenden alles über Werkstoff-, Fertigungs- und Prüftechnik. Sie befassen sich mit Maschinen- und Gerätetechnik sowie mit Elektro- und Steuerungstechnik. In der Berufsschule werden theoretische Hintergrundkenntnisse vermittelt.

Industriemechaniker*innen benötigen handwerkliches Geschick. Sie sollten flexibel sein und vorausplanend denken können. Wichtig sind außerdem gute mathematische Kenntnisse und ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen.



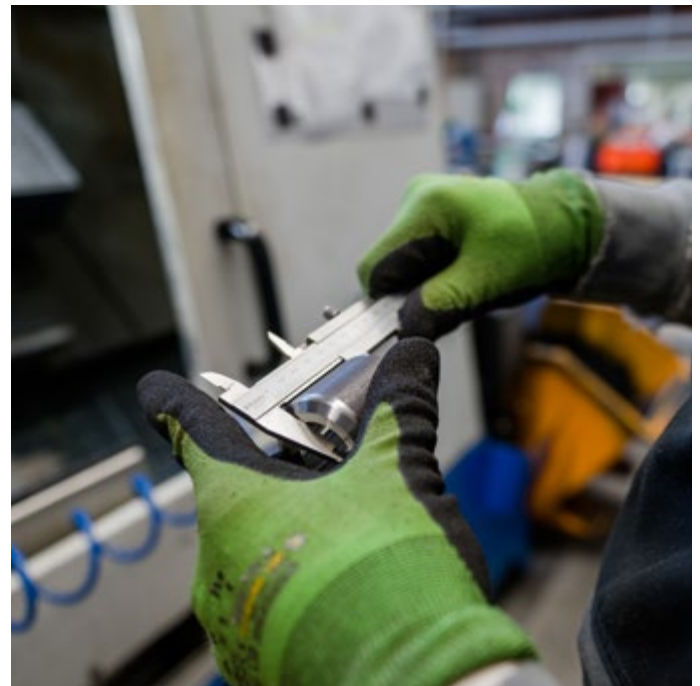
Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Fachpraktiker*in für Industriemechanik

Fachrichtung: Feingerätebau

Die Ausbildung orientiert sich am anerkannten Ausbildungsberuf Industriemechaniker*in. Fachpraktiker*innen für Industriemechanik stellen nach Vorgaben Geräteteile und Baugruppen für Maschinen und Produktionsanlagen her, richten sie ein oder montieren sie um. Sie überwachen Fertigungsprozesse und übernehmen kleinere Reparatur- und Wartungsarbeiten. In der Werkstatt des Berufsbildungswerkes lernen die Auszubildenden alles über Werkstoff-, Fertigungs- und Prüftechnik. Sie befassen sich mit Maschinen- und Gerätetechnik und haben Kenntnisse in der Elektro- und Steuerungstechnik.

Fachpraktiker*innen für Industriemechanik haben ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen. Sie arbeiten gründlich und sorgfältig. Sie sollten flexibel sein und vorausplanend denken können. Wichtig sind mathematische Kenntnisse und ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen.



Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Zerspanungsmechaniker*in

Fachrichtungen: Drehen oder Fräsen

Zerspanungsmechaniker*innen sind im Bereich der spanenden Fertigung tätig. Sie erstellen Bauteile für Maschinen, Geräte und Anlagen. Dabei verwenden sie konventionelle und computergesteuerte Werkzeugmaschinen (CNC-Technik).

Je nach Spezialisierung erfolgt die Arbeit vorwiegend an Drehmaschinen, Fräsmaschinen oder Schleifmaschinen.

Die Auszubildenden planen und führen Fertigungsabläufe durch. Sie richten konventionelle Maschinen ein und erstellen Programme für CNC-Maschinen.

Zerspanungsmechaniker*innen sollten Freude am Umgang mit Zahlen haben und über ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen verfügen. Sie müssen eigenverantwortlich und exakt arbeiten. Sie sollten unempfindlich gegen Lärm sein. Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer sind von Vorteil.



Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Fachpraktiker*in für Zerspanungsmechanik

Fachrichtungen: Drehen oder Fräsen

Fachpraktiker*innen für Zerspanungsmechanik arbeiten an Dreh-, Fräs-, Bohr- oder Schleifmaschinen. Sie stellen nach Vorgaben Bauteile für Geräte, Fahrzeuge oder Maschinen her. Häufig sind diese Maschinen computergesteuert. Fachpraktiker*innen für Zerspanungsmechanik bedienen Bearbeitungsprogramme und wählen Maschinenwerkzeuge aus. Sie helfen dabei, die Maschinen einzurichten, spannen das Material ein, überwachen die Bearbeitung und überprüfen schließlich das Ergebnis. Außerdem kümmern sie sich um die Wartung der Maschinen.

Sie können in allen Metall verarbeitenden Betrieben beschäftigt sein.

Fachpraktiker*innen für Zerspanungsmechanik haben Freude am Umgang mit Zahlen und ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen. Sie arbeiten gründlich und sorgfältig. Lärm, Schmutz und der Umgang mit Lösungsmittel machen ihnen nichts. Für die Ausbildung sind Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer von Vorteil.

Die Ausbildung dauert 3,5 Jahre und kann als Grundlage für die weiterführende anderthalbjährige Ausbildung zum/zur Zerspanungsmechaniker*in dienen.

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre



Industriefachhelfer*in

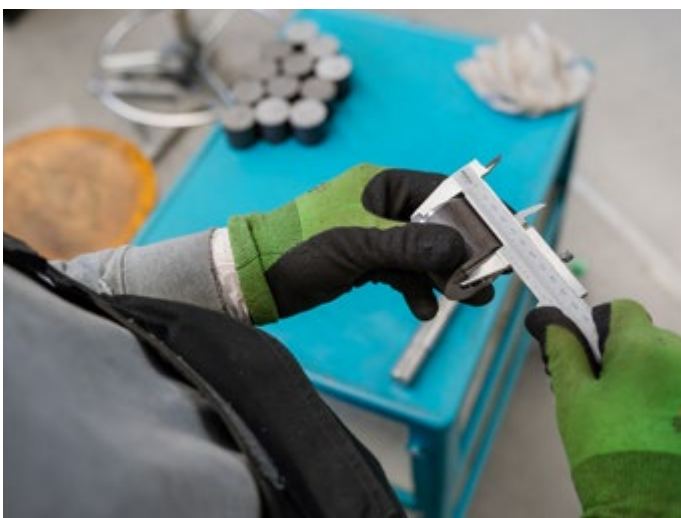
Industriefachhelfer*innen arbeiten in der Metall- und Elektroindustrie. Sie bedienen und überwachen Produktionsmaschinen wie Bohr-, Fräs- und Drehmaschinen. Hierzu gehören auch computergesteuerte Maschinen. Industriefachhelfer*innen montieren Bauteile und Geräte. Sie prüfen die gefertigten Teile.

Die Auszubildenden üben den Umgang mit Werk- und Hilfsstoffen und die Montage von Baugruppen. Sie lernen unterschiedliche Produktionsmaschinen und Prüfverfahren kennen.

Industriefachhelfer*innen müssen die vier Grundrechenarten beherrschen und konzentriert arbeiten können. Sie müssen körperlich belastbar sein.

Zusatzqualifikation:

Im Rahmen der Industriefachhelfer*innen-Ausbildung bieten wir den Erwerb eines Gabelstaplerführerscheins an. Dadurch kann bei entsprechender Eignung das Einsatzspektrum für Tätigkeiten im Lager- und Logistikbereich erweitert werden.



Ausbildungsdauer: 2,5 Jahre

Technische*r Produktdesigner*in

Fachrichtung: Maschinen- und Anlagenkonstruktion

Zeichnen am Computer eröffnet neue Chancen. Technische Produktdesigner*innen entwickeln Produkte wie Anlagen, Maschinen oder Fahrzeuge. Sie sind vom Produktentstehungsprozess bis zum Entwerfen, Ausarbeiten und Berechnen von Bauteilen und -gruppen maßgeblich beteiligt. Sie erstellen technische Zeichnungen und Unterlagen und beachten dabei neben technischen auch wirtschaftliche und umwelttechnische Gesichtspunkte. Der wachsende Einsatz des Computers beim Zeichnen sowie die Anwendung von Computerprogrammen macht diesen Beruf noch interessanter und fortschrittlicher.

Der Beruf des Technischen Produktdesigners erfordert ein gutes technisches Verständnis sowie ein gutes räumliches Vorstellungsvermögen. Desweiteren sollten sie zu einer sorgfältigen Arbeitsweise fähig sein und die Bereitschaft zur Teamarbeit mitbringen.



Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Fachpraktiker*in für Technisches Produktdesign

Bei der Ausbildung zum/zur Fachpraktiker*in für technisches Produktdesign handelt es sich um einen anerkannten Ausbildungsberuf für Menschen mit individuellem Förderbedarf. Sie fertigen Zeichnungen von Werkstücken und Bauteilen für die Produktion an. Dabei arbeiten sie häufig am Computer. Sie verwenden Entwürfe und entwerfen auch Listen sowie Pläne, wie zum Beispiel Montage- und Schaltpläne. Zudem archivieren sie bereits vorhandene Dokumente und verwalten diese – so zum Beispiel technische Zeichnungen, Konstruktionsdaten, zugehörige Handbücher und Bedienungsanleitungen.

Voraussetzungen sind Sorgfalt und Genauigkeit, Verständnis für Technik und räumliches Denken, Mathematikkenntnisse, Computerkenntnisse.



Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Kraftfahrzeugmechatroniker*in Fachrichtung: Personenkraftwagen- technik

Wartung, Instandhaltung und das Prüfen komplexer fahrzeugtechnischer Systeme gehören zu den Hauptaufgaben von Kraftfahrzeugmechatroniker*innen. Zudem rüsten sie Pkws mit Sonderausstattungen sowie Zusatzeinrichtungen aus und verfügen über Fachwissen in Sachen Fahrzeugzubehör. Kraftfahrzeugmechatroniker*innen eröffnet sich nach abgeschlossener Ausbildung ein breit gefächertes und abwechslungsreiches Arbeitsfeld. Sie arbeiten beispielsweise in Autohäusern oder Reparaturwerkstätten, aber auch bei Pannendienstleistungen und Kfz-Ersatzteihändlern mit angeschlossener Reparaturwerkstatt.

Sie erlernen den Umgang mit den für Kraftfahrzeuge üblichen Gerätschaften und Prüfinstrumenten und erwerben unter anderem Kernkompetenzen in den Bereichen Fahrzeugdiagnose, Fahrzeugsysteme-Mechatronik, Kraftfahrzeugelektrik/elektronik sowie in der Wartung und Reparatur von Pkws.



Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Kaufleute für Büromanagement

Kaufleute für Büromanagement organisieren und koordinieren bürowirtschaftliche sowie projekt- und auftragsbezogene Abläufe. Sie übernehmen Sekretariats- und Assistenzaufgaben, koordinieren Termine, bereiten Besprechungen vor und bearbeiten den Schriftverkehr. Dabei kooperieren und kommunizieren sie mit internen und externen Partnern, auch in einer fremden Sprache.

Als Profis in der Informationsverarbeitung recherchieren sie Daten und Informationen und bereiten diese für Präsentationen auf. Sie bearbeiten Beschaffungsvorgänge, unterstützen bei personalbezogenen Aufgaben und wenden Buchungssysteme sowie Instrumente des Rechnungswesens an. Dabei beachten sie rechtliche Vorgaben, achten auf Datenschutz und Datensicherheit und führen qualitätssichernde Maßnahmen durch.

Kaufleute für Büromanagement sind in Unternehmen, Betrieben und Institutionen unterschiedlicher Größe in der privaten Wirtschaft und im öffentlichen Dienst tätig. Sie unterstützen betriebliche Prozesse und bearbeiten daraus entstehende Fachaufgaben.



Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Fachpraktiker*in für Bürokommunikation

Fachpraktiker*innen für Bürokommunikation sind in Großraumbüros und Büros der Industrie, der Verwaltung, des Handels und in der Wirtschaft tätig.

Sie sind verantwortlich für die Erledigung aller einfacheren Bürotätigkeiten und arbeiten im Bereich der kaufmännischen Sachbearbeitung. Wesentlich dabei sind die Anwendung von modernen Medien in der Bürotechnik und die Kundenorientierung.

Zu den typischen Aufgabengebieten gehören die Bürokommunikation und Koordination, die Textformulierung und Textgestaltung.



Ausbildungsdauer: 3 Jahre



Fachlagerist*in

Die Tätigkeit des/der Fachlagerist*in findet überwiegend im Lager, aber auch in Fabrikhallen oder Kühlhäusern von Industrie-, Handels- und Speditionsbetrieben statt.

Fachlagerist*innen nehmen Güter an und überprüfen anhand der Begleitpapiere die Lieferung. Bei unbeanstandeter Ware wird diese sortiert und entsprechend eingelagert. Hierbei achten Fachlagerist*innen natürlich auf die Lagerordnung. Die Artikel werden von ihm erfasst, so dass er jederzeit Auskunft über den Warenbestand und den Lagerort geben kann. Hierzu gehören ebenfalls die regelmäßige Bestandskontrolle und -pflege. Werden Waren angefordert, werden diese vom/von der Fachlagerist*in kommissioniert und unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben verpackt und mit den entsprechenden Begleitpapieren versehen.

Fachlagerist*innen bedienen verschiedene Transportmittel, mit deren Pflege er ebenfalls betraut ist.

Die Auszubildenden lernen wie man Güter annimmt, kontrolliert und einlagert. Sie führen den Versand von Gütern durch, in dem sie diese kommissionieren, verpacken und die Begleitpapiere ausstellen. Sie befassen sich mit der Erstellung von Karteien und Listen am Computer. Sie erlernen den Umgang mit Verpackungs- und Transportmitteln.

Fachlagerist*innen sollten die Grundrechenarten und die deutsche Sprache beherrschen. Eine gewisse körperliche Robustheit sollte vorhanden sein. Die Arbeitsweise sollte sorgfältig und zuverlässig sein, da sie häufig Termindruck haben, sollten sie mit Stress umgehen können.

Ausbildungsdauer: 2 Jahre

Fachpraktiker*in für Lagerlogistik

Fachpraktiker*innen für Lagerlogistik nehmen die gelieferten Waren an und prüfen ihre Art und Menge. Sie erfassen die Waren mit elektronischen Geräten. Anschließend sortieren und lagern Fachpraktiker*innen im Lager- und Logistikbereich die Waren nach bestimmten Regeln. Sie achten dabei zum Beispiel auf Temperatur und Luftfeuchtigkeit in den Lagerräumen. Bei Bedarf geben sie die Waren an die Empfänger im Betrieb weiter.

Außerdem verpacken Fachpraktiker*innen im Lagerbereich die Waren für den Versand und sorgen für einen sicheren Transport. Die Waren werden zum Beispiel mit der Bahn oder mit Lkws transportiert. Dabei müssen sie bestimmte Sicherheitsvorschriften beachten. Zudem füllen Fachpraktiker*innen im Lagerbereich die Lieferpapiere aus und beschriften die Pakete.



Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Zusatzqualifikation

- **Gabelstapler-Führerschein**

Wir bieten im Rahmen der gewerblich-technischen Ausbildung und für geeignete kaufmännische Auszubildende den Erwerb eines Gabelstaplerführerscheins (nach der Richtlinie BGG 925 der Berufsgenossenschaft Handel und Warendistribution) an. Dadurch können unsere Teilnehmenden ihr späteres berufliches Einsatzspektrum in Kombination mit ihrer Ausbildung erhöhen. Denkbar sind Tätigkeiten im Lager- und Logistikbereich.

- **EDV-Zertifikate**

- **Überbetriebliche Qualifikationen**







Rummelsberger
Diakonie

Berufsbildungswerk

Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Gerne vereinbaren wir mit Ihnen
einen individuellen Beratungstermin.

Berufsbildungswerk Rummelsberg

Rummelsberg 74
90592 Schwarzenbruck

Telefon 09128 50-3703

Fax 09128 50-3701

bbw-kundenservice@rummelsberger.net

Die Berufsbildungswerke



www.bagbbw.de



Menschen an Ihrer Seite.

Die Rummelsberger

rummelsberger-diakonie.de/bbw